Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 29 (1977)

Heft: 8

Rubrik: Forum der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pflaums Text leistet das nicht – und verlangt das auch gar nicht von sich; ohnehin lehrt schon der Augenschein, dass Fassbinder eben gerade nicht als verallgemeinerbares Muster deutschen Filmemachens gelten kann (und möglich wäre), dass *eine* Bedingung seines Erfolges gerade in seiner handwerklichen, stilistischen, personellen und weitgehend auch inhaltlichen Einzigartigkeit besteht.
Und noch ein Stück Angeberei in der Aufmachung des Buches hat mich ein wenig geärgert: Neben Pflaum wird Fassbinder als Autor des Buches genannt – obwohl weder der Text noch die Photos von ihm stammen. Könnte man etwa Hitchcock zum Mitautor des Buches von Truffaut deklarieren, weil er jenem Rede und Antwort stand? Mir stösst auch das als unseriöse Verkaufsförderung auf. Soll denn auch beim Hanser-Verlag die Maulhurerei einreissen? Kraft Wetzel (epd.)

FORUM DER LESER

Auseinandersetzung über Funktion der Filmkritik unerlässlich

Ich habe das Bedürfnis, dem zu widersprechen, was Urs Jaeggi in seinem Solothurner Bericht über «Entwurzelung und Hoffnung» von Alvaro Bizzarri schreibt (ZOOM-FB 4/77). Was im Film zu sehen und zu hören ist, darüber sagt er nichts. Es kümmert und interessiert ihn nicht das Klagelied der Arbeits-Emigranten, nicht die Bitternis der Trennung, nicht das Fremdsein auf fremder Erde, nicht die Einsamkeit nach hartem Arbeitstag, nicht die Sehnsucht nach Frau und Kind, nicht das Leid und die Erniedrigung derjenigen, die sich einem menschenunwürdigen Schicksal fügen. Das lässt Filmkritiker Jaeggi alles ausser Acht. Ihm geht es um die Stilfrage: Den proletarischen Pathos des Fremdarbeiters mag er nicht. Seine Kritik geht darauf aus, dass solche Stimmen schweigen, dass man solchen Filmern kein Geld zum Filmen gibt. Ausdrücke wie «ungezügelt... hemmungslos... dicke Klischees... bombastischer Schwulst... fast rassistische Züge... Hang zur Überzeichnung» passen, so meine ich, eher zu dem, was er schreibt, als zum Film, den ich gesehen habe.
«Entwurzelung und Hoffnung» ist ein bescheidener Schwarz/weiss-Film mit Musik aus dem Archiv. Zum ersten Mal in seinem Leben wurde Bizzarri für seine Filmarbeit bezahlt. Der Spruch von «der unverhältnismässigen Bereitstellung von Produktionsmitteln» ist unsachlich und verantwortungslos. Eine Auseinandersetzung über die Funktion der Filmkritik scheint mir unerlässlich. Walter Marti, Z.

Kurzbesprechungen unter Beschuss

Ich habe die Zeitschrift «ZOOM-FB» erst seit einem Jahr abonniert und sie gefällt mir recht gut. Nur fiel mir in der letzten Zeit öfters auf, dass wirklich gute Filme (das war bisher nicht nur meine Meinung) keine schlechte, sondern miserable Kritiken bekamen. Als Beispiel möchte ich nur «Silence Movie» nennen. Hier war die Kritik zwar nicht so bissig; es wurde einem nur vom Besuch dieses Filmes abgeraten. Dennoch amüsierten meine Kollegen und ich uns prächtig.
Was mich aber dazu veranlasste, zur Feder zu greifen, war die Kurzbesprechung zum Film «Raid on Entebbe». Hier nahm man sich gar nicht erst die Mühe richtig auf den Film einzugehen. Er ist einfach von Anfang an nichts wert. Es dünkte mich sogar,

dass diese Kritik von jemandem geschrieben wurde, der sehr antiisraelisch eingestellt ist und zudem den Film wahrscheinlich gar nicht gesehen hat. Diese abschätzige Tonart wurde schon für «Unternehmen Entebbe» gebraucht. Vielleicht wäre es besser, sich diese Worte für einen Sexstreifen aufzusparen.
Sicher nützen diese Zeilen überhaupt nichts; es wäre aber dennoch schön, wenn einzelne Kritiken in Zukunft objektiver und nicht so einseitig verfasst würden. Wer schreibt diese Kurzbesprechungen eigentlich? Werden diese nicht noch kontrolliert und besprochen?
Nun, so hoffe ich denn, dass sich trotzdem viele Leute den Entebbe-Film anschauen gehen werden. Es lohnt sich nämlich wirklich! Kurt Jost, B.

Die Kurzbesprechungen werden meistens von den gleichen Autoren geschrieben wie die ausführlichen Kritiken. Aus zeitlichen Gründen ist es der Redaktion nur in wenigen Fällen möglich, die Kurzbesprechungen mit den Verfassern zu diskutieren. Wir vertrauen unseren Mitarbeitern und ihrem Urteil. In seltenen Fällen kommt es auch vor, dass wir die Kurzbesprechungen aus ausländischen Filmzeitschriften übernehmen. Das gilt allerdings nur für Filme, denen wir wenig Bedeutung beimessen. Gute Kurzbesprechungen zu schreiben, ist gar nicht so einfach. In wenigen Zeilen allen Aspekten eines Filmes gerecht zu werden, ist beinahe ein Ding der Unmöglichkeit. Das ist der Grund, weshalb wir versuchen, möglichst vielen Filmen eine Grossbesprechung folgen zu lassen. Reaktionen wie die von Kurt Jost sind für uns sehr wichtig. Sie veranlassen uns, unsere Arbeit immer wieder neu zu überprüfen. *Die Redaktion*

Eröffnung der neuen ORG-Programmstelle

drs. Anlässlich der feierlichen Eröffnung der neuen ORG-Programmstelle in St. Gallen warfen ORG-Präsident Armin Moser und Professor Dr. Georg Thürer (Mitglied der ORG-Programmkommission) in ihren Referaten einen Blick auf Entstehung und Entwicklung der «ostschweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft» (ORG). SRG-Generaldirektor Dr. Stelio Molo befasste sich mit verschiedenen aktuellen Fragen zur Geschichte und Bedeutung der SRG-Trägerschaft (nicht zuletzt im Blick auf verschiedene publizistische Aktivitäten der letzten Zeit im Zusammenhang mit der in gang befindlichen Reorganisation der Trägerschaft), und PTT-Generaldirektor Fritz Locher orientierte über die Leistungen der PTT-Betriebe für Radio und Fernsehen.

Wer interessiert sich für Zeichnen und Malen?

Unser beliebter Fernkurs für Freizeit-Künstler bietet eine gründliche Einführung und macht vor allem Freude. Lassen Sie sich kostenlos informieren. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Neue Kunstschule Zürich Räffelstrasse 11, 8045 Zürich Telefon 01/331418

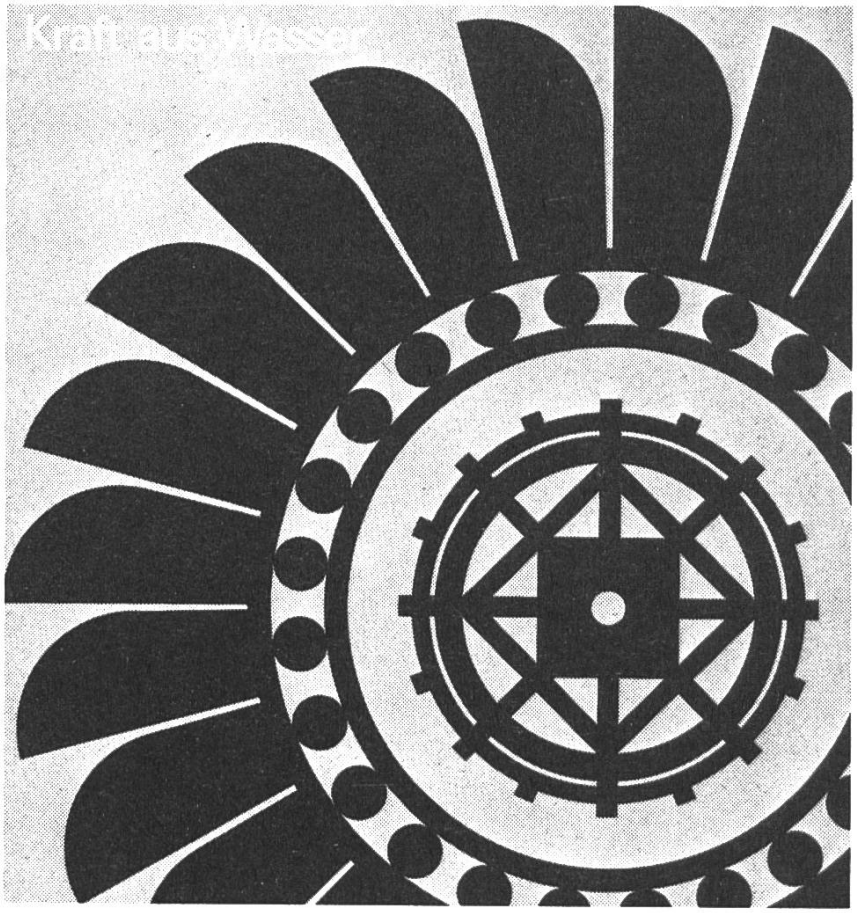
Ja, ich interessiere mich für Zeichnen und Malen. Informieren Sie mich unverbindlich.

Name: _____ Alter: _____ 1390

Strasse: _____ Ort: _____

AZ
3000 Bern 1

Ein prächtiges neues Sachbuch zu einem sehr aktuellen Thema



Jürg H. Meyer

Kraft aus Wasser

Vom Wasserrad zur Pumpturbine

Inhalt: Erfunden vor Jahrtausenden • Lebendige Kraft • Ein Rad für jeden Bach und Zweck • Antrieb aus der Wassersäule • Turbinendämmerung • Der gebremste Wirbel • Schöpfrad der Moderne • Renaissance des Wasserrades? • Anhang: Tabelle grosse Turbinen und grosse Speicherpumpen.
100 Seiten, 21 farbige und 52 schwarzweisse Abbildungen, laminierter Pappband, Fr./DM 32.–.

In allen Buchhandlungen erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG, Bern